

## An(ge)dacht

Liebe Leserinnen und Leser, liebe Mitglieder, Freundinnen und Freunde unserer Gemeinde!

Das biblische Motto für das neue Jahr 2023 lautet: „Du bist ein Gott, der mich sieht.“ Es ist ein Satz aus der Geschichte von Hagar, der Magd von Abraham und Sarah. Weil Sarah scheinbar keine Kinder bekommen konnte, zeugte Abraham zusammen mit der Magd den schon so lange erhofften Sohn und Erben, der Ismael genannt wurde. Nachzulesen im 16. Kapitel des 1. Buches Mose „Genesis“.

Ach, warum musste sie es mal wieder so auf die Spitze treiben? Nun sitzt Hagar verzweifelt in der Wüste. Die temperamentvolle Magd aus Ägypten ist jung, hübsch und schwanger. Und das hat sie ihrer betagten Herrin Sarah, die keine Kinder bekommen kann, wohl zu übermütig gezeigt. Mal über den gewölbten Bauch streicheln, mal signalisieren: „Nein, ich kann jetzt nicht helfen, ich trage ein Kind unter dem Herzen – von deinem Mann.“ Doch Sarah sitzt am längeren Hebel und hat Hagar mit dem Einverständnis von Abraham zur Minna gemacht. Da ist sie auf und davon gelaufen, zutiefst gekränkt: „Ich bin doch nicht für euch fromme Leuten die Gebärmutter!“ Und jetzt? Ein Engel Gottes spricht sie an: „Hagar, alles wird wieder gut. Entschuldige dich bei Sarah. Dein Sohn, den du austrägst, wird eine wichtige Rolle spielen.“ Und Hagar erkennt: Gott sieht mich!

Auch ich bin in Gottes Blickfeld – nicht nur Sarah und Abraham. So sagt es die Bibel, Gottes Wort: Jeder Mensch wird von Gott freundlich angesehen und wertgeschätzt. Jede und jeder ist Gottes geliebtes Kind, seine Tochter, sein Sohn. Mich lässt das aufatmen, durchatmen und immer wieder neu anfangen. Ach ja, wie oft schon habe ich mich verrannt, weil ich dachte: Keiner nimmt mich richtig wahr! Und doch – Gott sieht mich! In seiner liebevollen Gegenwart komme ich zur Ruhe. Ich tanke neue Kraft und Türen öffnen sich – Dank Gottes Hilfe!

Wo erfahren wir die sehende Liebe in unserem Gemeindeleben?  
Vielleicht auf der Kinderfreizeit, wo ich als Kind einfach mal so sein darf wie ich bin und zusammen mit anderen Kindern im Mittelpunkt stehe...  
Vielleicht in einer Bäckerei, die sich für Jugendliche und Nachwuchs und nachhaltige Ernährung interessiert...  
Vielleicht in der Konfigruppe, in der jede Person zählt...  
Vielleicht durch eine wunderbare Aktion von „Brot für die Welt“, die die Not der armen, hungernden Menschen auf der Erde im Blick hat...  
Vielleicht bei Menschen, die gerne teilen und bedürftigen Menschen unter uns von ihren Gaben abgeben...  
Vielleicht in einem Menschen, der mir die Tür öffnet und mich bei sich einlässt...  
Vielleicht durch einen Menschen, der mir wie ein Wegweiser ist und mir neue Orientierung schenkt...  
Vielleicht in der Gemeinschaft derer, die immer wieder in der Mitte des Ortes zusammenzukommen, um zu feiern und zu spüren: Es gibt zum Glück noch mehr als Krieg, Klimawandel, Corona und Energiekrise...  
Vielleicht da, wo Egoismus und Meckern für eine Weile Pause machen...

Die Geschichte von Hagar geht am Ende gut aus. Ihr Sohn Ismael wird Stammvater der muslimischen Welt. Und auch die Geschichte von Abraham und Sarah geht gut aus. Sie

werden doch noch Eltern, und zwar von Jakob, dem Stammvater Israels, dem Volk, aus dem später Jesus hervorgeht.  
Gott hat alle drei Religionen im Blick, und wie gesagt auch mich, uns!

Und wir?  
Sehen auch wir genau hin im neuen Jahr?  
Ja, damit auch unsere Geschichte gut ausgeht!

Ein gutes und gesegnetes, friedvolles und gesundes, fröhliches und zufriedenes neues Jahr  
Ihnen und Euch allen!

Jan Fragner